

Allgemeine Verarbeitungshinweise

Für hydraulisch abbindende Vergussbetone und Vergussmörtel

Verarbeitungshinweise

Untergrundvorbereitung

Der Untergrund muss frei sein von haftungsmin-
dernden Verunreinigungen, wie z. B. Fett, Öl,
Staub und Zementschlämme. Zerstörte oder
geschädigte Bereiche sind soweit zu entfernen,
bis wieder ein tragfähiger Beton vorliegt.

Die zu vergießende Betonfläche ist gründlich und
ausreichend vorzunässen. Noch vorhandenes
Überschusswasser ist restlos zu entfernen.

Mischen

Vergussbeton und Vergussmörtel werden mit
einem Zwangsmischer oder mit einem langsam
laufenden Rührgerät (max. 400 UpM) angemischt,
wobei eine Mischzeit von 3 Minuten nicht unter-
schritten werden darf. Der Vergussbeton und
Vergussmörtel wird in das vorgelegte, saubere
Wasser eingestreut und klumpenfrei aufgeschlos-
sen. Es dürfen nur komplette Säcke angemischt
werden.

Einbau

Unmittelbar nach dem Anmischen wird der
Vergussbeton und Vergussmörtel eingebaut. Um
Lufteinschlüsse zu vermeiden wird nur von einer
Seite aus kontinuierlich eingefüllt. Um den
Fließvorgang zu unterstützen, kann durch
Stochern mit einer Drahtschlinge nachgeholfen
werden.

Während des Einbaus und innerhalb der ersten
Stunden nach dem Einbringen der Vergussbetone
und Vergussmörtel sind starke Vibrationen und

Erschütterungen in der Nähe der Einbaustelle zu
vermeiden.

Nachbehandlung

Der Abbinde- bzw. Erhärtungsprozess von Ver-
gussbetone und Vergussmörteln ist je nach Ein-
baustärke mit einer mehr oder weniger starken
Wärmeentwicklung verbunden. Einer zu raschen
Austrocknung des Vergussbetons und Verguss-
mörtels (Rissgefahr!) ist durch geeignete Maß-
nahmen rechtzeitig gegenzusteuern. Soweit eine
überhöhte Schalung vorhanden ist, empfehlen wir,
auf die angetrocknete, mattfeuchte Oberfläche bis
zur Oberkante der Verschalung Wasser aufzuge-
ben.

Vergussbetone und Vergussmörtel können im
Regelfall ca. 24 Stunden (bei + 20 °C) nach dem
Einbringen ausgeschalt werden. Die Festigkeits-
entwicklung ist nach diesem Zeitraum soweit fort-
geschritten, dass vorhandene Verankerungen
gespannt werden können. Bei starker Sonnen-
einstrahlung und Zugluft empfiehlt es sich, die ent-
schalteten Vergussseitenflanken mit einem chemi-
schen Nachbehandlungsmittel zu schützen.

Hinweis

Vergussbetone und Vergussmörtel sind für den
Verguss verzinkter Stahleinbauteile im Innen-
bereich geeignet. Im Außenbereich ist darauf zu
achten, dass ein direkter Zutritt von Feuchtigkeit
an die Grenzfläche zwischen verzinktem Einbau-
teil und Vergussprodukt vermieden wird.

Anmerkung: Die in diesem Merkblatt gemachten Angaben erfolgen aufgrund unserer Erfahrungen nach bestem Wissen, jedoch unverbindlich. Sie sind auf die jeweiligen Bauobjekte, Verwendungszwecke und die besonderen örtlichen Beanspruchungen abzustimmen. Die von der Standardanwendung abweichenden Objektgegebenheiten sind vorab vom Planer zu überprüfen und bedürfen der Einzelfreigabe. Die technische Beratung der Fachberater der MC ersetzt nicht die planerische Aufarbeitung der Bauwerkshistorie. Dies vorausgesetzt, haften wir für die Richtigkeit dieser Angaben im Rahmen unserer Verkaufs- und Lieferbedingungen. Von den Angaben unserer Merkblätter abweichende Empfehlungen unserer Mitarbeiter sind für uns nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. In jedem Fall sind die allgemein anerkannten Regeln der Technik einzuhalten.

Ausgabe 06/13. Diese Druckschrift wurde technisch überarbeitet. Bisherige Ausgaben sind ungültig und dürfen nicht mehr benutzt werden. Bei technisch überarbeiteter Neuauflage wird diese Ausgabe ungültig.